

Jahresbericht 2008

Frauen im Berufsleben gestern und heute – war seit 2007 ein Thema. Denn Frauenrechte Basel hat mitgewirkt an der Ausstellung „Nicht die Welt, die ich gemeint“. Präsentiert wurde Elisabeth Gerter, welche in den Dreissiger Jahren das gesellschaftskritische und provokative Buch „Schwester Lisa“ geschrieben hatte. Jahrelang war sie später aktiv in der damaligen Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel.

Anfangs 2008 veranstaltete Frauenrechte Basel in diesem Zusammenhang den gut besuchten öffentlichen Anlass mit dem provokativen Titel:

Pflege – ein Auslaufmodell, ein typischer Frauenberuf hat sich emanzipiert – heute als Profession und morgen wieder um Gotteslohn?“

Anita Fetz, Ständerätin, konnte aus dem Vollen schöpfen: Jetzt, wo Fachpersonen im Pflegeberuf endlich besser anerkannt sind, werden in den eidgenössischen Räten bereits wieder drastische Sparmassnahmen im Gesundheitsbereich gefordert.

Stichworte: Angehörige, sprich meistens Frauen betreuen ihre Kranken selbst zuhause, oder in den Spitälern arbeiten vor allem billige unausgebildete Hilfskräfte. Beatriz Greuter, Pflegefachfrau und Grossrätin, doppelte nach. Sie wies auf den aktuellen Pflegenotstand in Basel, deshalb sollte dieser Beruf dringend für junge Menschen attraktiver gemacht werden dank besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen. Brigitte Garessus, Präsidentin der Sektion beider Basel vom Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, bestätigte dies und zeigte insbesondere die Probleme in der Langzeitpflege auf. Fazit: Gerade bei den sog. typischen Frauenberufen braucht es zukünftig viel mehr Lobby Arbeit auf kantonaler und Bundesebene!

Das erste Halbjahr stand unter dem Zeichen von kurzfristig organisierten Aktivitäten, denn wir waren gezwungen, uns für Frauenrechte im weitesten Sinne einzusetzen. Diese rasche und spontane Vernetzung unter Frauen und engagierten Männern war nur möglich dank E-Mails:

Zusammen mit den andern grossen Frauenorganisationen hatte Jessica Kehl, Präsidentin vom svf-adf, zu einer grossen Demonstration für die Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf am 11. April in Bern aufgerufen. Per Mail hat Frauenrechte Basel sofort alle Mitglieder gebeten, diesen Protest zu unterstützen. So waren unter den Tausenden von Menschen auch einige Baslerinnen dabei.

Wieder einmal wollte die SVP ein Büro für Gleichstellung abschaffen. Zusammen mit Frauenrechte Baselland gelang es uns, innert kürzester Frist eine breit unterstützte überparteiliche Inseratenkampagne zum Erhalt der kantonalen Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann zu lancieren. Tatsächlich haben auch hier viele der per Mail erreichbaren Personen in beiden Kantonen sofort mitgewirkt.

Dies zeigt, dass die Frauensolidarität, wenn es brennt, noch immer ungebrochen ist. Doch dazu braucht es gut funktionierende Organisationen. So wurde im zweiten Halbjahr die Zusammenarbeit mit Frauenrechte Baselland intensiviert, mit dem Ziel die Kräfte zu bündeln, um evt. langfristig gemeinsam als Frauenrechte beider Basel auftreten zu können.

Frauenrechte Basel konzentrierte sich nach den Sommerferien auf ihr „Kerngeschäft“, die Förderung von Frauen bei den Wahlen. Es galt während dem äusserst kurzen offiziellen Wahlkampf möglichst gut präsent zu sein. Wir wollten nicht einfach wie üblich die Portraits von unseren kandidierenden Mitgliedern publizieren, sondern mit einer knallgelben „Messlatte für den Wahlentscheid“ zeigten wir unsere frauenpolitischen Erwartungen auf. Gleichzeitig konnten sich die sechs Frauen auf einer speziellen viel beachteten Wahlseite unserer Website auf ernste und vergnügliche Art vorstellen. Tatsächlich haben vier von sechs Frauen die Wahl geschafft. Wir wünschen ihnen viel Erfolg in der neuen Legislaturperiode.

Frauenrechte Basel

Postfach 2206 4001 Basel Mail: info@frauenrechtebasel.ch

www.frauenrechtebasel.ch

PC-Konto: 40-2258-8 Basel

FRAUENRECHTE BASEL

2

Besonders gefreut hat uns Baslerinnen, dass der svf-adf seine jährliche Delegiertenversammlung 2008 in Riehen abgehalten hat. Viel zu reden gab das 100 Jahre Jubiläum im Juni 09 und die weitere Zukunft des svf-adf. Inzwischen wirken Frauenrechte Basel in einer Arbeitsgruppe mit. Fraglich ist, ob bei den begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen auch weiterhin eine gute nationale Präsenz überhaupt möglich sein wird. Es war schön, gegenseitig Ideen auszutauschen. Für einige Frauen aus der Ostschweiz und der Romandie war es eine Gelegenheit, die Nordwestschweiz besser kennen zu lernen.

An der Jahresversammlung am 21. April 2008 wurde Annemarie Heiniger, ehemalige Grossrätin, mit viel frauenpolitischer Erfahrung in den Vorstand gewählt. Seit Juni 08 wirkt auch Hülya Perez, eine junge frauenpolitisch interessierte Frau aus Kaiseraugst mit im Vorstand. Beide sind sehr engagierte Frauen und bringen viele erfrischende und konstruktive Ideen ein.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben jedoch auch drei Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt erklärt. An der Jahresversammlung 8. April 2009 werden sie dann feierlich verabschiedet.

Ursula Glück ist mit ihren beruflichen und anderen Schwerpunkten leider voll ausgelastet. Für ihre Jahrzehnte lange Mitwirkung im Vorstand, grossenteils auch als Co-Präsidentin, möchten wir unseren grossen Dank aussprechen. Ursula Glück hat in schwierigsten Zeiten weitsichtig und gelassen die Vereinsaufgaben erfolgreich weitergeführt. Dank ihrer grossen politischen Erfahrung als ehemalige Grossrätin gelang es Ursula immer wieder, die wichtigsten Ziele weiter zu verfolgen.

Auch Anne-Sibylle Frey, welche seit 2004 im Vorstand wirkt, hat immer wieder sehr anregende Impulse für unsere Aktivitäten eingebracht, dies vor allem auch im künstlerischen Bereich, siehe ihre eleganten Portraitzeichnungen auf unserer Website.

Doris Merz wurde 2002 in den Vorstand gewählt und amtiert seither als Kassierin. Neben ihren Buchhaltungsaufgaben hat sie viele administrative Aufgaben, z.B. auch den regelmässigen Briefversand an die Mitglieder, erledigt.

Schon jetzt danken wir den drei Frauen für ihren jahrelangen, grossen Einsatz ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

UN 14.2.09

FRAUENRECHTE BASEL